

Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr |  
Postfach 71 28 | 24171 Kiel

**Staatssekretär**

Herrn Hans-Jörn Arp  
Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses  
des Schleswig-Holsteinischen Landtages  
Landeshaus  
24105 Kiel

Kiel, 01. Juli 2008

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Arp,

in der 61. Wirtschaftsausschuss-Sitzung am 6. Februar 2008 hat der Abgeordnete Olaf Schulze unter dem TOP 6 „Zweckbindung von 40 % der Mittel des Zukunftsprogramms Wirtschaft für erneuerbare Energien“ gebeten,

„... einmal aufzulisten, wie viele Fördermittel für erneuerbare Energien, für Energieeinsparung und für die Verbesserung der Energieeffizienz bisher insgesamt für welche Projekte – also beispielsweise auch aus dem Zuständigkeitsbereich des Agrar- und Umweltministeriums, der Investitionsbank und der Innovationsstiftung – beantragt worden seien und welches Potenzial die Landesregierung in diesen Bereich sehe.“

Es sind im Wesentlichen Maßnahmen aufgelistet worden, die in Jahren 2007 und 2008 gefördert oder beantragt worden sind. Diese Abgrenzung ist unter dem Blickwinkel des Beginns einer neuen Förderperiode mit EU-Mitteln für die Jahre 2007 – 2013 als sinnvoll erachtet worden.

Beigefügt erhalten Sie als Anlage I eine zusammenfassende Darstellung und zusätzlich auch die einzelnen Berichte aus dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MLUR), dem Innenministerium (IM), dem Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr (MWV), der Innovationsstiftung Schleswig-Holstein (ISH) und der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB) als weitere Anlagen II – VI zu Ihrer Information. Die Förderdaten der IB sind nicht in der zusammenfassenden Darstellung aufgeführt, da die IB als Dienstleister des Landes tätig und sich verschiedene Angaben zu Fördermitteln mit denen der Ministerien doppeln dürften. Die Förderung der IB dient zumeist mehreren Förderzwecken. Deshalb wird die Gesamtförderung der IB in der Tabelle I nicht benannt. Zu den einzelnen Förderzwecken und Fördersummen der IB verweise ich auf die Anlage VI.

Die Zusammenstellung enthält auch die Auflistung der Projekte, die im Energiebereich beantragt und gefördert worden sind bzw. einer Förderung zugeführt werden sollen.

Aus der Zusammenstellung wird erkennbar, dass für einzelne Projekte auch andere Förderprogramme als das Zukunftsprogramm Wirtschaft genutzt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Jost de Jager

Anlage: 6

## Anlage I

### Tabellarische Zusammenstellung

<b>Institution</b>	<b>Energieeinsparung</b>	<b>Energieeffizienz</b>	<b>Erneuerbare Energien</b>	<b>Bemerkungen</b>
Innovationsstiftung (ISH)	106.000 € Projektkosten 75.000 € Förderung ISH	70.000 € Projektkosten 70.000 € Förderung ISH	670.140 € Projektkosten 444.892 € Förderung ISH	Projektförderungen in den Jahren 2007 und 2008
Innenministerium	136 Mio. € Hauserwerb, Modernisierung, Neubau/Sanierung und andere Darlehen			Darlehen sind nicht primär energetisch ausgerichtet
MLUR			60 Mio. € Projektkosten Biomasseanlagen 6,6 Mio. € nationale Fördermittel (Kofinanzierung) und 6,6 Mio. € EU- Mittel 2001-2007	Durchschnittliche Förderung pro Jahr ca. 2 Mio. €
Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr	Jährlich ca. 2 Mio. € für Maßnahmen der Gebäudesanierung, Neubauten, innovativen Wärmedämmung, Kraft-Wärme-Kopplung, Wärmenetze aus dem SH-Fonds Teilbereich Energiewirtschaft		3,4 Mio. € für Regionalmanagement und Kompetenzzentrum aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft	

## Anlage II

### **Beitrag aus dem Bereich des MLUR:**

Seit 2001 werden aus dem ressortübergreifenden Landesprogramm "Initiative Biomasse und Energie" mit Landesmitteln (MLUR, MWV, SH-Fonds, Innovationsstiftung Schleswig-Holstein) sowie EU-Mitteln (in einem Fall auch Einsatz von Bundesmitteln) Energieprojekte zur Wärme- und Stromgewinnung aus Biomasse gefördert. Die Fördermaßnahme ist in die Pläne zur Entwicklung des ländlichen Raums eingegliedert - aktuell im noch bis 2013 laufenden Zukunftsprogramm ländlicher Raum - und wird zu 50% mit EU-Geldern kofinanziert.

Seit 2001 wurden aus dem Förderprogramm "Initiative Biomasse und Energie" insgesamt 38 Projekte mit öffentlichen Mitteln von 13,2 Mio. € bezuschusst, und zwar im Wesentlichen Biogas-Gemeinschaftsanlagen, Holzheiz(kraft)werke und Strohheizwerke. Dadurch wurde ein Gesamtinvestitionsvolumen von rund 60 Mio. € ausgelöst.

Für die laufende Förderperiode bis 2013 sind für Biomasseprojekte noch Fördermittel von rund 15 Mio. € eingeplant (Landes- und EU-Mittel).

Spezielle Förderprogramme zu den Schwerpunkten Energieeffizienz und Energieeinsparung bestehen im MLUR-Bereich nicht.

Im vergangenen Jahr wurden über das Förderprogramm "Umweltinnovation und Arbeit" drei Projekte bezuschusst, bei deren Umsetzung auch in den Bereichen "Energieeffizienz" und "Energieeinsparung" in geringerem Umfang Potenziale erschließbar sind. Bei diesen Projekten handelt es sich allerdings vorrangig um die Einführung eines Umweltmanagementsystems in kleinen Unternehmen.

Des Weiteren wurden Projekte gefördert, mit denen die Substituierung von fossilen Brennstoffen und als Nebenaspekt abfallwirtschaftliche Fragestellungen untersucht wurden. Im Falle einer Umsetzung dieser Untersuchungen ist nicht auszuschließen, dass sich Potenziale zur Energieeinsparung erzielen lassen.

## Anlage III

### Beitrag aus dem Bereich des Innenministeriums

#### Zulieferung zum Arbeitsauftrag a.d. Wirtschaftsausschuss des Landtags gemäß Niederschrift der 61. Sitzung des Wirtschaftsausschusses zu TOP 6 (Seite 14):

Der Arbeitsauftrag lautet:

VII M wird gebeten, aufzulisten wie viele Fördermittel für erneuerbare Energien, für Energieeinsparung und für die Verbesserung der Energieeffizienz bisher insgesamt für welche Projekte - also beispielsweise auch aus dem Zuständigkeitsbereich des Agrar- und Umweltministeriums, des Innenministeriums, der Investitionsbank SH und der Innovationsstiftung beantragt worden seien und welches Potenzial die Landesregierung in diesen Bereichen sehe.

#### I.: Fördermittel des Landes

##### Zulieferung für den Bereich IV6 – Betrachtungszeitraum 2007 - 2008 bis jetzt:

##### 1.1.: Wohnraumförderungsprogramm des Landes:

Die Berücksichtigung klimaschutzrelevanter Inhalte in den Programmen der Wohnraumförderung des Landes hat in Schleswig-Holstein seit mindestens 15 Jahren Tradition und soll auch zukünftig unvermindert fortgesetzt werden. Hochwertige Energiestandards und definierte Gebäudequalitäten, die zu energie-effizienten Gebäuden und zu energie-effizienter Haustechnik, zur Einsparung von Heizenergieverbrauch und zur Nutzung regenerativer Energieträger führen, sind in die Qualitätsstandards der Wohnraumförderungsbestimmungen eingeflossen. Sie nehmen einen bedeutenden Stellenwert in der Förderpraxis ein. Im Geschosswohnungsbau wurde 1997 der Niedrig-Energiestandard zur Fördervoraussetzung im Geschosswohnungsbau. **Dieser Standard ist höherwertig als der bis heute geltende Mindeststandard lt. EnEV und führt zur Vermeidung von zusätzlich ca. 20 kWh p.m<sup>2</sup>a.** Förderprogramme, die energiesparend und städtebaulich wirken, Altbestand aufgreifen, höhere Standards einfordern, bzw. begünstigen sind vorhanden, ab 1.1.07 sind neue hochwertige Standards eingeführt: KfW40- Standard, Eigentumsförderung für Hauserwerb mit Modernisierungsgebot. Ihnen liegt zugleich die Erkenntnis zu Grunde, dass die Wohnraumförderung zur Stadtentwicklung - zur Modernisierung städtischer Wohnquartiere durch Sanierung, Modernisierung, Konversionsmaßnahmen – wichtige Beiträge zur Energie- und Ressourceneinsparung leistet.

##### Energetisch wirksame Anteile:

Der Anteil der Förderdarlehen, der rein energetisch wirksamen Maßnahmen zuzurechnen ist, kann nicht pauschal bezeichnet werden. Er ist maßnahmenspezifisch unterschiedlich anzusetzen. Bei der Bestandsmodernisierung und Sanierung wirkt sich i.d. R. ein hoher Anteil der Maßnahmen energetisch aus, pro Quadratmeter Wohn- und Nutzfläche werden dafür im Mittel 350,-€ angesetzt.

Durch Fördermaßnahmen im energieeffizienten Neubau die ca. 20% oberhalb der gesetzlich geforderten Standards liegen, wird ein erhöhter Anteil der Gebäudekosten den energetisch wirksamen Maßnahmen zuzurechnen sein. Hinzu kommt, dass mit Einführung der EnEV 2001 der Anteil energetisch wirksamer Standards an den Gebäudekosten insgesamt erheblich gestiegen ist. (Dämmung der Gebäudehülle, Haustechnik)

Dies gilt ebenso für den großen Anteil (ca. 80%) der Fördermaßnahmen in der energieeffizienten Bestandsmodernisierung und im Neubau, der mit Förderdarlehen der KfW gekoppelt wird. (CO<sub>2</sub>-Gebäudemodernisierungsprogramm, Wohnraum modernisieren, KfW40, KfW60)

##### Förderung im Betrachtungszeitraum 2007 - 2008:

- Förderung von Hauserwerb: 815 WE, Fördervolumen: 44,0 Mio.€  
Förderkonditionen unterstützen Modernisierungsmaßnahmen
- Modernisierung von Soz. Mietwohnraum: 156 WE, Fördervolumen: 3,5 Mio.€

- **Neubau/Sanierung über EnEV-Standard von Soz. Mietwohnraum:**  
1735 WE, Fördervolumen: 88.1 Mio.€

### **2.1.: StadtInMode:**

Programm zur Förderung von Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen in städtischen Wohnquartieren, Förderdarlehen mit Teilschulderlass für die private Wohnungswirtschaft; kein Schwerpunkt, aber integrierte energetische Maßnahmen

Förderung im Betrachtungszeitraum 2007 - 2008:

- 21 Maßnahmen, Fördervolumen 1,1 Mio.€

### **3. Städtebauförderung:**

Die auf die Aufgaben der städtebaulichen Innenentwicklung, Brachflächen- und Bestandsentwicklung konzentrierten Handlungsfelder der Städtebauförderung tragen erheblich zur Verkehrsvermeidung, Energieeinsparung und Erhöhung der Energieeffizienz bei. Durch die künftig verstärkte Integration der Ziele von Klimaschutz, Verbesserung der Energieeffizienz und Energieeinsparung in die den gebietsbezogenen Maßnahmen zugrunde liegenden ganzheitlichen Konzepte und ihre Bündelungswirkung auf andere öffentliche und private Investitionen sollen diese Aspekte auf Quartiers- bzw. Stadtteilebene noch effektiver umgesetzt werden.

Anteil und Summe der bisherigen Förderung, die rein energetisch wirksamen Maßnahmen zuzurechnen sind, können nicht mit vertretbarem Aufwand ermittelt und seriös beziffert werden. Auch sind Energieeffizienz und Energieeinsparung, die sich aus gebietsbezogenen städtebaulichen Maßnahmen ergeben, nur schwer messbar. Sicher ist, dass die Bündelung von Städtebau- und Wohnraumförderung in vielen Stadtteilen und Wohnquartieren positive Effekte zugunsten Ressourcen schonenden und energieeffizienten Bauens und Städtebaus bewirkt haben.

## **II. Zur Einschätzung der Potenziale:**

Von hier aus wird der zukünftige Förderbedarf als außerordentlich hoch eingeschätzt. Angesichts der vorliegenden Erkenntnisse aus der Wohnungsmarktprognose zu sich weiter unterschiedlich ausdifferenzierenden Wohnungsmärkten und Regionen mit z.T. schwierigen Ausgangslagen für Modernisierungsinvestitionen ist eine verstärkte Förderung und die Schaffung guter Rahmenbedingungen für energetisch wirksame Investitionen zugunsten zukunftsfähiger Wohnstandorte weiterhin als wohnungspolitischer Schwerpunkt anzusehen. In Planung ist die Integration von Klimaschutzziele in das neue in die Zuständigkeit des Landes zu überführende Wohnraumförderungsgesetz (WofG); danach soll die Umsetzung neuer Förderziele erfolgen (Best-Practise-Modelle/ Experimenteller Wohnungsbau Bau/ Innovation im Wohnungsbau zur Verdopplung der Energieeffizienz);

### **Modernisierungs- Sanierungsbedarf im Bestand:**

- **Wohnungsbestand:** Gesamtbestand an Wohnungen: rd. 1,4 Mio. WE im Jahr 2005. (*Statistisches Amt HH und SH 11/2006*)
- **Modernisierungsbedarf MietWE, wohnungswirtschaftl.:** energet. Modernisierungsbedarf ab Basisjahr 2005 bis 2010: 26-30TSMietWE p.a., insgesamt 150 TSWE; davon Mod.Förderbedarf der Sozialen Wohnraumfö.: ca. 900WEp.a. (*Wohnungsmarktprognose IfS= ¼ von 18TS auf 5 Jahre, s.a.Kurzfassung S.13*)
- **Modernisierungsbedarf Eigenheime:** ca. 12TS Gebäuden p.a. bis ca. 2010 (insgesamt ca.60TS WE); Prognoseaussage a.d.Basis d. geschätzten Jahresrate f. Besitzerwechsel von Eigenheimen wg. gleichzeitigem Modernisierungsbedarf (*Wohnungsmarktstudie der LBS/Pestel- Institut*)
- **Ges. Modernisierungsbedarf/ Hochrechnung:**  
- ca. 80% von ca.1, 4 Mio. BestandsWE= 1.12 Mio. WE von vor 1977(1.WärmeschutzVO) modernisierungsbedürftig. (*Gebäudetypologie SH1999*)

- laut Wohnungsmarktprognosen bis 2010 mindestens 210 TS Wohnungen also 15% des Gesamtbestands zu sanieren, das entspricht 3% per anno.

Zudem wird ein hoher Nachholbedarf bei der Sanierung kommunaler Infrastruktureinrichtungen gesehen, der dem vom Bund initiierten "Investitionspakt zur energetischen Modernisierung sozialer Infrastruktur in den Kommunen" zugrunde liegt.

#### **Ergänzung „Kommunaler Investitionsfonds“:**

Aus dem Kommunalen Investitionsfonds werden explizit keine Projekte/Maßnahmen für erneuerbare Energien, für Energieeinsparung und für die Verbesserung der Energieeffizienz gefördert, da entsprechende Förderprogramme beim Bund bestehen (z. B. das CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau).

Durch Darlehen aus dem Kommunalen Investitionsfonds geförderte Sanierungen an Schulen und kommunalen Sportstätten können auch Maßnahmen der Energieeinsparung beinhalten. Diese werden jedoch nicht speziell erfasst.

## Anlage IV

### **Beitrag aus dem Bereich des MWV**

Aus dem Schleswig-Holstein-Fonds – Teilbereich Energiewirtschaft – werden besonderes effiziente Energiesparmaßnahmen mit rund zwei Millionen Euro im Jahr mitgefördert. Diese überwiegend baulichen Maßnahmen dienen nicht nur dem Wärme- und damit dem Klimaschutz, sondern sichern und steigern die Beschäftigung, insbesondere in der mittelständischen Bauwirtschaft.

Zurzeit werden folgende Maßnahmen gefördert:

- Die energieoptimierte Gebäudesanierung auf den Neubaustandard nach der Energieeinsparverordnung,
- Energiesparende Neubauvorhaben auf ein Niveau von minus 45 % unter Energieeinsparverordnung,
- Einbau von Vakuumisolationspanellen als besonders innovative Wärmedämmung,
- Wasserstoff- und Brennstofftechnologie und Festkörperbatterien,
- Maßnahmen zur rationellen Energieverwendung (Beistellung von Kraftwärmekopplungsaggregaten),
- Errichtung und Erweiterung von Wärmenetzen,
- Förderung von Entwicklungs-, Pilot- und Demonstrationsvorhaben.

Im Jahr 2007 wurden vor allem Projekte in den Bereichen Energetische Gebäudesanierung, energiesparende Neubauvorhaben und Neu- und Ausbauten von Wärmenetzen gefördert.

Im Rahmen des Zukunftsprogramms Wirtschaft gibt es einzelne Vorhaben, die bewilligt worden sind oder zur Bewilligung vorbereitet wird:

- Verlängerung des Regionalmanagement windcomm, Projektträger Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland, um 2 ½ Jahre bis Frühjahr 2010, Fördermittel ca. 417 T€ im Rahmen des Zukunftsprogramms Wirtschaft – bereits bewilligt.
- In Vorbereitung für eine Förderentscheidung sind die Projekte
  - CEwind, Kompetenzzentrum Windenergie Schleswig-Holstein, Phase II, mit einem Fördervolumen von ca. 3,0 Mio. € sowie
  - Kompetenzzentrum Biomassenutzung Schleswig-Holstein, Phase II.

Im Zukunftsprogramm Wirtschaft sind überdies weitere Projekte angemeldet, für die teilweise bislang Projektskizzen vorliegen oder/und noch Nachbesserungsbedarf für die Erstellung eines endgültigen Förderantrages bestehen. Aufzuführen sind u.a. das Projekt „Internationale Technologieregion erneuerbare Ressourcen“, Demonstrationsanlage Windwasserstoff, GEMS Kompetenzzentrums Geologische Energie- und Massenspeicher, Projekt „Druckluftspeicherung“ (als Teil des Projektes „Internationale Technologieregion erneuerbare Ressourcen“), Clustermanagement Neue Energien.

Ob diese Projekte in eine Förderung aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft erhalten werden, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht abgeschätzt werden.

## Anlage V

### **Beitrag der Innovationsstiftung Schleswig-Holstein**

#### **Energieprojekte ISH 2007-2008**

Netzwerk „Energieerzeugung aus Biomasse“ (Programm eRegion SH PLUS)  
Laufzeit: 1/06-12/07; Projektkosten: 56.000, davon 25.000 ISH, 25.000 EU; REN; dient Wissenschaft und Forschung sowie Praxisfortschritt

Netzwerk „Innovative Dämmtechniken“ (Programm eRegion SH PLUS)  
Laufzeit: 1/06-12/07; Projektkosten: 56.000, davon 25.000 ISH, 25.000 EU; EE; dient Wissenschaft und Forschung sowie Praxisfortschritt

Transferprojekt „Prozesskontrolle einer Biogasanlage mittels Durchflusszytometrie“ (Programm eRegion SH PLUS) (mit FH Flensburg)  
Laufzeit: 9/06-12/07; Projektkosten: 100.000, davon 30.000 ISH, 50.000 EU; REN; dient Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in Praxis

Gründerstipendien „Regionalhaus Lübecker Bucht“ (Programm eRegion SH PLUS)  
Laufzeit: 10/05-9/06; Projektkosten: 22.000, davon 11.000 ISH, 11.000 EU; EE, SPAR; Hilfe zur Existenzgründung im Bereich ökologisches Bauen

Projekt „Erzeugung von Biokraftstoffen aus Mikroalgen“ (HWT) (mit Uni Kiel)  
Laufzeit: 5/08-4/10; Projektkosten: 191.240, davon 152.992 ISH, 38.248 anderer Partner; EE, REN; dient Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in Praxis

Projekt „Solar-Flettner-Proa“  
Laufzeit: 07-08; Projektkosten: 24.900, davon 24.900 ISH; REN; der Einsatz des Flettner-Rotors als Schiffsantrieb soll in SH propagiert werden

Vorhaben „Energieausweis für öffentliche Gebäude“  
Laufzeit: 07-08; Projektkosten: 50.000, davon 50.000 ISH; SPAR; Unterstützung der IB/Energieagentur für ihre Beratungstätigkeit

Förderung von acht Haustechnikeinheiten im Sonnenpark Himmernmoos  
Laufzeit: 07; Projektkosten: 44.000, davon 44.000 ISH; REN,EE; Zuschuss für Messprogramm zur Wirtschaftlichkeit von Holzpellettheizungen

Messtechnische Begleitung, Dokumentation und Darstellung von betrieblichen Verbrauchsdaten beim Einsatz von Wärmepumpen im Multimar Wattforum Tönning  
Laufzeit: 07; Projektkosten: 32.000, davon 32.000 ISH; EE; Information über konkrete Effizienzmaßnahmen

Finanzierung der Beratungs- und Koordinierungsdienstleistungen Biomasse der IB/EA  
Laufzeit: 07-08; Projektkosten: 50.000, davon 50.000 ISH; REN; Energieberatung

Forschungsprojekt „Einsatz der Ultrafiltrationsmembrantechnologie zur dauerhaften Sicherstellung der Trinkwasserhygiene bei gleichzeitiger Reduktion des Energieeinsatzes“  
Laufzeit: 08-10; Projektkosten: 70.000 (35.000 in 2008), davon 70.000 ISH; EE; Forschung

„Energize Regional Economies“  
Laufzeit: 4/06-6/08; Projektkosten: 150.000, davon 75.000 ISH, 75.000 EU; REN/EE; Analyse und Aufzeigen von Zukunftsoptionen bei für der Durchführung regionaler Energiepolitik im Vergleich mehrerer EU-Staaten

**Erläuterungen:**

- Projektkosten beziehen sich immer auf die ganze Laufzeit und sind für 2007 und 2008 entsprechend aufzuteilen.
- nicht ausgewiesene Projektkosten sind Eigenmittel der Empfänger
- Kategorien: **RE**Newables; **E**nergie**E**ffizienz; Energieein**SP**ARung

## Anlage VI

Investitionsbank Schleswig-Holstein

# Antwort auf eine Anfrage des Landes Schleswig-Holstein zu Förderaktivitäten im Energiebereich

Stand: 19.05.2008

1.	Vorbemerkungen.....	2
2.	Förderdaten des Bereichs 521 „Vertrieb Immobilien“ .....	3
3.	Förderdaten des Bereichs 561 „Vertrieb Wirtschaft“ .....	7
3.1.	Engagement im Bereich regenerative Energien .....	7
3.2.	Energiebezogene Aktivitäten .....	8
3.3.	Beurteilung der Nachfragesituation/ Potenzialeinschätzung .....	9
4.	Förderdaten des Bereichs 552 „Arbeitsmarkt- und Strukturförderung“ .....	11
5.	Angaben zu energiebezogenen Aktivitäten im Rahmen von EU-Projekten.....	12

## 1. Vorbemerkungen

Da die IB in vielen Bereichen als Dienstleister des Landes wirkt, kommt es bei den nachfolgend aufgeführten Förderaktivitäten ggf. zu Überschneidungen und Doppelungen mit den Angaben der Ministerien. Eine einfache Aufsummierung mit den Angaben der anderen abgefragten Institutionen ist daher nicht möglich.

Nicht aufgeführt sind Mittel der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Landwirtschaftlichen Rentenbank, welche die IB für einen Teil der Institute in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern lediglich durchleitet (Zentralbankfunktion).

## 2. Förderdaten des Bereichs 521 „Vertrieb Immobilien“

Die IB hat im Eigengeschäft des Bereiches Immobilien (ohne Durchleitungsgeschäft für die Sparkassen in Schleswig-Holstein) in 2007 und 2008 mit Mitteln der KfW energetische Maßnahmen (Sanierung des Wohnungsbestandes bzw. Neubau von Energiespar- und Passivhäusern) in folgender Größenordnung finanziert:

		2007	2008
<b>Eigentums- maßnahmen</b>	bewilligt	443 WE 17,7 Mio. EUR	203 WE 7,4 Mio. EUR
	vorliegende Anträge	-	98 WE 3,6 Mio. EUR
<b>Miet- wohnungsbau</b>	bewilligt	2.376 WE 69,9 Mio. EUR	547 WE 12,1 Mio. EUR
	vorliegende Anträge	1.495 WE* 35,9 Mio. EUR	1.682 WE* 37,0 Mio. EUR

\* genaue Zahl der WE nicht bekannt, Anzahl wurde ermittelt auf Basis des Förderbetrages der im Vorjahr bewilligten Darlehen

Wir sehen auch zukünftig ein sehr hohes Potenzial in der Förderung energetischer Maßnahmen, weil der größere Teil des Wohnungsbestandes in Schleswig-Holstein in privatem Eigentum ist und überwiegend noch nicht saniert ist. Trotz der Attraktivität der Fördermittel ist die Bereitschaft der privaten Wohnungseigentümer in die energetische Sanierung zu investieren, relativ gering. Wir erwarten daher in diesem und in den Folgejahren keinen weiteren Anstieg in der Nachfrage, sondern einen ähnlichen Absatz der KfW-Fördermittel wie in 2007.

Durch die Einführung des Energiepasses wird u. U. ein hoher Investitionsbedarf im Eigenheimbereich deutlich. Das daraus erwachsende Potenzial ist für uns zurzeit nicht abschätzbar.

In der sozialen Wohnraumförderung wurde ab dem Programmjahr 2007 im Eigentumsbereich die Förderung von Gebrauchtimmobilien deutlich ausgeweitet (Anzahl und erleichterte Förderbedingungen). Die Höhe des Zinssatzes für das jeweilige Förderdarlehen richtet sich nach dem energetischen Zustand der Immobilie. Je besser die Energiewerte (Primärenergiebedarf und Transmissionswärmeverlust) nach Modernisierung, desto günstiger der Zinssatz. In 2007 und 2008 wurden folgende Förderungen mit energetischen Maßnahmen vorgenommen.

	<b>2007</b>	<b>2008</b>
<b>geförderte Gebraucht- immobilien</b>	516 WE	212 WE
<b>davon mit energetischen Maßnahmen</b>	133 WE = 26 % 8,0 Mio. EUR	53WE = 25 % 3,2 Mio. EUR

In der sozialen Wohnraumförderung im Mietwohnungsbau wurden energetische Maßnahmen im Wohnungsbestand in folgendem Umfang finanziert:

	<b>2007</b>	<b>2008</b>
<b>bewilligt</b>	521 WE 13,7 Mio. EUR	-
<b>vorliegende Anträge</b>	332 WE 11,9 Mio. EUR	Anzahl WE nicht bekannt 22,1 Mio. EUR

Für 2008 sind die Fördermittel nahezu erschöpft, so dass sich die vorgenannte Zahl nur unwesentlich erhöhen wird. Zur Förderung für die Folgejahre können derzeit noch keine Aussagen getroffen werden.

#### ▪ **Exkurs: IB.ImmobilienCheck**

In 2007 wurde für ca. 68 Objekte 58 IB.ImmobilienChecks durchgeführt, die zu einer Beantragung von KfW-Mitteln aus dem KfW CO2 Gebäudesanierungsprogramm führten.

Ausgehend von den Vorstellungen der Investoren zur Sanierung ihrer Objekte, werden verschiedene, energetisch angepasste und auf die Objekte abgestimmte Sanierungsvarianten erarbeitet. Im Zuge der Präsentation dieser Ergebnisse ist es regelmäßig nötig, über bauphysikalische Zusammenhänge, die im Rahmen einer energetischen Sanierung wichtig werden, aufzuklären. Im zweiten Schritt werden die wirtschaftlichen Auswirkungen der verschiedenen Sanierungsmaßnahmen erarbeitet.

Beide Betrachtungen geben dem Investor in der Summe eine gute Grundlage sich für eine finanziell und energetisch sinnvolle Sanierungsvariante zu entscheiden.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass gerade bei Kommunen, kleineren Wohnungsunternehmen und Privatpersonen ein hoher Aufklärungsbedarf über die Möglichkeiten einer energetischen Sanierung besteht. Dies ist dadurch zu erklären, dass größere Wohnungsunternehmen mit dem Thema der energetischen Sanierung in der Regel schon vertraut sind und ihre eigenen Erfahrungswerte bzw. Vorkenntnisse haben.

Für Wohnungsunternehmen werden die Förderprogramme der KfW auch weiterhin ein Anreiz sein, bestehende Gebäude energetisch zu Sanieren.

Die Sanierungsberatung der IB im Rahmen der Dienstleistung IB.ImmobilienCheck zeigte, dass die mit der energetischen Sanierung in Verbindung gebrachten hohen Kosten eine Hemmschwelle darstellen sich näher mit dem Thema der „umfassenden energetischen Sanierung“ zu befassen. Dies betrifft in erster Line die schon angesprochenen kleinen Wohnungsbauunternehmen, Kommunen und Privatpersonen. Hier ist häufig festzustellen, dass Unkenntnis zu Vorschnellen, halbherzig durchgeführten und nicht effizienten Sanierungen führt.

Eine geförderte und gezielte Grundlagenaufklärung über energetische Zusammenhänge, die verschiedenen Förderungsmöglichkeiten sowie die Auswirkung einer geförderten

umfassenden energetischen Sanierung auf die wirtschaftliche Lage der Investoren, führen zu einer Nachfrage der KfW-Förderprogramme. So wird ein Anreiz geschaffen sich vor allem im kommunalen Bereich eingehend mit Sanierungsfragen zu beschäftigen, ferner könnte eine Schieflage verhindert werden in der hauptsächlich die „Wissenden“ von den Förderprogrammen der KfW profitieren.

### 3. Förderdaten des Bereichs 561 „Vertrieb Wirtschaft“

#### 3.1. Engagement im Bereich regenerative Energien

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Informationen zur Anzahl der Kreditnehmer und zum Umfang der bisherigen Finanzierung für die Jahre 2006 und 2007 sowie zu den Aktivitäten in 2008.

##### ▪ Windkraftanlagen

Gesamte Inanspruchnahme per 31.12.2006	86.434,6	T€
Gesamte Inanspruchnahme per 31.12.2007	87.639,9	T€
Gesamte Inanspruchnahme per 30.04.2008	84.241,7	T€
Anzahl Kreditnehmer in 2006	37	Kunden
Anzahl Kreditnehmer in 2007	43	Kunden
Anzahl Kreditnehmer bis 30.04.2008	43	Kunden
Aktivitäten 2007 7 Kredit mit einem Finanzierungsvolumen von 8.139 T€		
Aktivitäten 2008 5 Kredite mit einem Finanzierungsvolumen von 2.229 T€ 2 Anträge in Bearbeitung über 4.313,5 T€		

## ▪ Biogasanlagen

Gesamte Inanspruchnahme per 31.12.2006	20.663,6	T€
Gesamte Inanspruchnahme per 31.12.2007	26.752,7	T€
Gesamte Inanspruchnahme per 30.04.2008	27.718,1	T€
Anzahl Kreditnehmer in 2006	26	Kunden
Anzahl Kreditnehmer in 2007	33	Kunden
Anzahl Kreditnehmer bis 30.04.2008	34	Kunden
Aktivitäten 2007 8 Kredite mit einem Finanzierungsvolumen von 6.416 T€		
Aktivitäten 2008 2 Kredite mit einem Finanzierungsvolumen von 550 T€ 6 Anträge in der Bearbeitung mit einem Finanzierungsvolumen von 5.788 T€		

## ▪ Photovoltaik

Gesamte Inanspruchnahme per 31.12.2006	4.173,0	T€
Gesamte Inanspruchnahme per 31.12.2007	4.057,1	T€
Gesamte Inanspruchnahme per 30.04.2008	3.960,8	T€
Anzahl Kreditnehmer 2006 - 30.04.2008	4	Kunden
Aktivitäten 2008 1 Kredit mit einem Finanzierungsvolumen von 2.000 T€		

### 3.2. Energiebezogene Aktivitäten

Der Bereich Firmenkunden/ Existenzgründern informiert die Mitarbeiter der in Schleswig-Holstein ansässigen Kreditinstitute regelmäßig persönlich über die Leistungen der Investitionsbank. Im Rahmen dieser Hausbankenpräsentationen wird auch auf die Fördermöglichkeiten von regenerativen Energien hingewiesen.

Des Weiteren präsentiert sich die Investitionsbank im Rahmen von regionalen Messen wie z.B. "Husum Wind" und "New Energy" als kompetenter Ansprechpartner im Bereich der Finanzierung von regenerativen Energie-Anlagen. Der Einsatz der Investitionsbank zur Förderung von regenerativen Energien spiegelte sich auch in unserer Initiative zur Gründung eines regelmäßigen Wind-Community-Treffens wider.

Das Fachwissen unserer Mitarbeiter wird durch unser Engagement in diversen Fachorganisationen und -institutionen auf dem aktuellen Stand gehalten. Diese sind z.B.

- Mitgliedschaft im Bundesverband Windenergie
- Mitgliedschaft im WindEnergieZirkel Hanse
- Mitgliedschaft in der Fördergesellschaft Windenergie (über diese in der European Wind Energy Association)
- Mitgliedschaft im Fachverband Biogas
- Veranstaltung der Fachtagung Biogas zusammen mit der Landwirtschaftskammer SH und der Innovationsstiftung SH
- Regler Austausch mit dem Bundesverband Solarwirtschaft

### **3.3. Beurteilung der Nachfragesituation/ Potenzialeinschätzung**

- **Photovoltaik**

Die im Bereich Photovoltaik erfahrenen Hausbanken, insbesondere in den strahlungsgünstigen Regionen entlang der Küstenabschnitte, stufen die Finanzierung von kleineren Dachanlagen (bis max. 50 kw) als relativ risikoarm ein und sehen überwiegend keinen Bedarf für eine Risikoteilung mit der IB.

Da sich die meisten (größeren) Freiflächenanlagen, falls keine Sondereffekte vorhanden sind, an der Schwelle der Rentabilität befinden, ist das Marktpotenzial entsprechend gering. Dieser Effekt dürfte sich ab 2009 (Degression der Einspeiseerlöse und neues Gesetz für erneuerbare Energien) noch verstärken.

Die Mitfinanzierung von größeren Dachflächenanlagen werden bei uns kaum nachgefragt. Insbesondere in den strahlungsintensiven Regionen Schleswig-Holsteins erfolgen die Finanzierungen durch die Hausbanken ohne Finanzierungspartner.

Infolgedessen kommt es selten zu Finanzierungsanfragen bei der Investitionsbank, so dass wir die Nachfrage nicht einschätzen können.

## ▪ **Biogasanlagen**

Nach den Boomjahren 2005 und 2006 gingen die Finanzierungsanfragen von Biogasanlagen drastisch zurück.

Hierfür sehen wir folgende Gründe:

- a) hohe Anlagendichte, insbesondere in den nördlichen Landesteilen
- b) hohe Substratkosten, resultierend aus der hohen Anlagendichte sowie den gestiegenen Getreidepreisen (Flächenkonkurrenz)
- c) höherer Erfahrungsschatz der Hausbanken, die eine Risikoteilung nicht mehr in dem Umfang wie früher für erforderlich halten

Wir erwarten, dass auf unser Haus, insbesondere nach Verabschiedung des neuen EEG, keine verstärkten Nachfragen zukommen.

## ▪ **Windanlagen**

Auch im Bereich der Windanlagen sind die Finanzierungsanfragen von neuen Anlagen an die IB spürbar zurückgegangen, vereinzelt kommt es zu Anfragen bzgl. der Finanzierung von RePowering (Austausch von Anlagen). Im Offshore-Bereich gibt es eine Vielzahl von Planungen. Die Entwickler hegen die Hoffnung, dass nach Verabschiedung des EEG die Rahmenbedingungen (u.a. bessere Förderung) verbessert werden. Es ist zu erwarten, dass danach die ersten Parks realisiert werden. Bei Investitionsvolumina von jeweils Millionenbeträgen im 3-stelligen Bereich kann die IB nur eine Ergänzungsfinanzierung in sehr überschaubarer Größenordnung darstellen.

#### 4. Förderdaten des Bereichs 552 „Arbeitsmarkt- und Strukturförderung“

##### ▪ Zukunftsprogramm Wirtschaft

Im Zukunftsprogramm Wirtschaft wurde folgendes Projekt mit Bezug zum Energiebereich bewilligt:

- Regionalmanagement windcomm - Netzwerkagentur Wind/Offshore mit förderfähigen Gesamtausgaben in Höhe von 595.790,00 € und einem Bewilligungsvolumen in Höhe von 417.053,00 €.

##### ▪ Förderprogramme ELER/ZPLR und SHFE

ELER/ZPLR ist das Förderprogramm "Biomasse und Energie" mit einem 50% EU Förderanteil. Von den noch vorliegenden 6 Anträgen 2007/2008 können in 2008 wahrscheinlich nur wenige Projekte umgesetzt werden, da die Fördermittel aus Altverpflichtungen in 2008 zum überwiegenden Teil belegt sind.

SHFE ist das Förderprogramm "Maßnahmen im Energiebereich im Rahmen des Schleswig-Holstein-Fonds". Die derzeit vorliegenden 38 Anträge 2008 konnten noch nicht bewilligt werden, da bis zum 9.05.08 noch keine Haushaltsmittel für Neubewilligungen bereitgestellt wurden. In diesem Programm rechnen wir mit einer Fördermittelnachfrage bis zum Jahresende von 1,5 - 2.0 Mio EUR.

Programm		Anzahl Anträge	Jahr	Investitions-kosten	bewilligte Zuschüsse	beantragte Zuschüsse
ELER/ZPLR	Bewilligungen	4	2007	2.207.875,00	131.264,00	
ELER/ZPLR	Anträge	6	2007 u. 2008	9.240.330,00		3.190.449,00
SHFE	Bewilligungen	73	2007	28.536.634,51	2.005.237,00	
SHFE	Anträge	38	2008	17.388.507,00		754.525,76

## 5. Angaben zu energiebezogenen Aktivitäten im Rahmen von EU-Projekten

Die Investitionsbank beteiligt sich mit ihrer Energieagentur (IB-EA) direkt (als Projektpartner) und indirekt (als „external expert“ im Auftrag des Landes) an verschiedenen von der EU geförderten Projekten mit energiebezogenen Aktivitäten. Bei diesen Projekten handelt es sich um:

<b>EU-Förderprogramm</b>	<b>Projektbezeichnung und Laufzeit</b>	<b>Projektbeschreibung und Status IB-EA</b>
Interreg IIIc	RegEnergy 01.2005 – 12.2007	Erarbeitung von technischen und finanziellen Konzepten zum Aufbau von energieeffizienten Energieversorgungsstrukturen  Projektpartner
Interreg IIIb	BEEN 01.2005 – 12.2007	Erarbeitung von technischen und finanziellen Konzepten zur energieeffizienten Sanierung von Plattenbauten in EE, LV, LT und PL  External Expert im Auftrag des MWV
Intelligent Energie for Europe	Streetlightning 01.2006 – 07.2008	Erarbeitung von technischen und finanziellen Konzepten zur energieeffizienten Sanierung von Straßenbeleuchtungsanlagen  Projektpartner

Interreg IIIa	EnerKo 01.2006 - 06.2008	Deutsch Dänische Zusammenarbeit im Bereich Energiemanagement für Kommunen und KMU  Projektpartner
Intelligent Energie for Europe	ClearSupport 01.2007 – 12.2009	Aufbau von regionalen „Project service facilities“ in Litauen, Lettland, Polen, Slovenien, Tschechien und Kreta die die Durchführung von energietechnischen Sanierungsmaßnahmen beratend begleiten und unterstützen sollen.  Projektpartner
Interreg IIIb	MunEM 05.2007 – 05.2009	Aufbau eines kommunalen Energiemanagements in zwei Kommunen aus dem Oblast Kaliningrad  External Expert im Auftrag des MWV